



Eröffnung: Gottfried Schatz

Eröffnung des Gottfried Schatz Forschungszentrums für zelluläre Signaltransduktion, Stoffwechsel und Altern.

Gottfried Schatz Forschungszentrum

Die festliche Eröffnung des Gottfried Schatz Forschungszentrums im neu errichteten MED CAMPUS Graz Modul 1 markiert einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg der Medizinischen Universität Graz Richtung „Champions League der Forschung“. Mit der Restrukturierung der ursprünglich nach Fächern gegliederten Vorklinik in thematisch fokussierte Forschungszentren (Research Center) macht die Medizinische Universität Graz die Grundlagenforschung zukunftsfit.

Geballte Kompetenz: Durch Bündelung der Kräfte zum Erfolg

Im Gottfried Schatz Forschungszentrum für zelluläre Signaltransduktion, Stoffwechsel und Altern bündeln vier Lehrstühle der Medizinischen Universität Graz ihre Kompetenzen. Die Bündelung der vorhandenen Expertise schafft ein international sichtbares und kompetitives Forschungsportfolio am Puls der Zeit.

Die zentralen Themen der Forschung in diesem Zentrum sind:

- › Zellulärer Energiestoffwechsel (insbesondere die Rolle der Mitochondrien bei der Krebsentstehung) und Lipidstoffwechsel
- › Molekulare Ursachen und Modellierung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- › (Patho)-Physiologie der Plazenta sowie des generellen Alterungsprozesses

Die multidisziplinäre Stoffwechselforschung ist ein gutes Beispiel für den besonderen Mehrwert des Research Centers, der es erlaubt, Forschungsfragestellungen mit verschiedenen Zugangsweisen komplementär zu untersuchen. Zum einen werden unbekannte molekulare Mechanismen im Energiestoffwechsel der zellulären Kraftwerke (Mitochondrien), zum anderen Prozesse des Fettstoffwechsels, des Glukoseabbaus und der Zellregulation untersucht - beginnend auf der Ebene der Moleküle, über Zellen bis hin zu Organen und dem ganzen Körper. Dieser konzertierte Forschungsansatz spannt einen komplementären „Organbogen“ von der Plazenta, dem Herz, den Blutgefäßen, der Skelettmuskulatur, dem Pankreas bis zu den Augen und Neuronen. Hierdurch wird ermöglicht, Erkrankungen wie Krebs, Diabetes, Atherosklerose, oder Alzheimer aber auch Prozesse des "normalen" Alterns, vom einzelnen Molekül bis zum betroffenen Menschen zu erforschen. Jene Ereignisse, die zur Erkrankung führen, können wir so besser verstehen und neue Behandlungsmethoden entwickeln. Dies geschieht in enger Kooperation mit KlinikerInnen, nationalen und internationalen Forschungs- und – in Hinblick auf die translationale Nutzung – natürlich auch weltweiten IndustriepartnerInnen.

Im Beisein der Familie Schatz – unter ihnen auch der Sohn Gottfried Schatz' und CEO des BioTech-Milliardenunternehmens Qiagen, Peer Schatz – und zahlreicher Ehrengäste aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik wird das neue Forschungszentrum an der Med Uni Graz heute feierlich eröffnet.

Zentrumsbildung: Neue Wege in der Grundlagenforschung

Zur Bewältigung der großen gesellschaftlichen Herausforderungen im Bereich der Medizin und Life Science gilt es einerseits hochqualitatives Grundlagenwissen zu generieren, sowie andererseits durch translationale Forschung die Umsetzung des wissenschaftlichen Fortschrittes sicher zu stellen. Die Forschung in den beiden Bereichen steht im hochkompetitiven, internationalen Wettbewerb um begrenzte Ressourcen. „Die Bündelung von Kräften ist ebenso Voraussetzung für erfolgreiche Forschung, wie die optimale Unterstützung durch Services und Infrastrukturen und eine positive, offene aber gleichzeitig kritische Forschungskultur“, betont Univ.-Prof. Dr. Hellmut Samonigg, Rektor der Medizinischen Universität Graz.

Eine maßgebliche inhaltliche Fokussierung wurde mit der Umstrukturierung der vorklinischen Fächer an der Medizinischen Universität Graz bereits umgesetzt. Die Ausgangslage im Bereich der Vorklinik beschreibt Mag.a Caroline Schober-Trummler, Vizerektorin für Forschung und Internationales an der Med Uni Graz, wie folgt: „Die Vorklinik der Med Uni Graz umfasste bis zur Umstrukturierung 16 Institute, die nach dem klassischen Fächerkanon benannt und als Organisationseinheiten ausgerichtet waren.“

Rektor Hellmut Samonigg beschreibt, wie die Grundlagenforschung an der Med Uni Graz international zukunftsfit gemacht wird: „12 vorklinische Institute wurden hierzu in drei thematisch fokussierte Forschungszentren (Research Centers) übergeführt, welche seit Jänner 2018 die neuen Organisationseinheiten darstellen.“

Warum Research Center?

- › Bündelung der Kräfte zu Funktionseinheiten, welche in ihrer Dimension und ihrer inhaltlichen Gestaltung das Forschungspotential und die Sichtbarkeit nach Außen und Innen maßgeblich erhöhen
- › Sicherstellung forschungsgeleiteter Lehre und einschlägiger Ausbildungen in den einzelnen Fachbereichen
- › Zukünftige Stellenbesetzungen fördern die Schärfung der Forschungsprofile der Research Center. Die Med Uni Graz wird zu einer begehrten Destination sowohl für junge als auch erfahrene ForscherInnen
- › Die Med Uni Graz wird zu einer attraktiven Partnerin in steirischen, österreichischen, europäischen, weltweiten Kooperationen und Netzwerken

Innerhalb der drei Forschungszentren

Gottfried Schatz Forschungszentrum für zelluläre Signaltransduktion, Stoffwechsel und Altern

Otto Loewi Forschungszentrum für Gefäßbiologie, Immunologie und Entzündung sowie dem Forschungs- und Diagnostikzentrum für molekulare BioMedizin

sind Lehrstühle/Professuren eingerichtet, die u.a. für die forschungsgeleitete Lehre inhaltlich und organisatorisch verantwortlich sind, sowie die qualitätsvolle Aus- und Weiterbildung von Fachärztinnen und Fachärzten sicherstellen. Für die weiterführende Umsetzung in der Universitätsfinanzierungsperiode 2019-2021 ist zusätzlicher Ressourcenbedarf für Spitzenprofessuren beim Ministerium avisiert.

Hier ergänzt Caroline Schober-Trummler: „Ein Strategiekomitee aus den LehrstuhlinhaberInnen (§ 98 ProfessorInnen) und den erfolgreichsten ArbeitsgruppenleiterInnen des jeweiligen Forschungszentrums erarbeitet die strategische Personal-, Raum- und Infrastrukturplanung mit dem Ziel nach innen kooperationsfördernd und nach außen profilgebend zu wirken. Ziele sind die Vergrößerung der kritischen Masse und der internationalen Sichtbarkeit in einigen zentralen Themenfeldern, die Erhöhung der kompetitiv eingeworbenen Forschungsförderungsmittel sowie die Steigerung des Anteils an hoch- und höchstzitierten Publikationen. Durch gemeinsame Erarbeitung und Umsetzung von Datenmanagement-Konzepten werden sowohl open research Ansätzen als auch Anforderung an Datenqualität und

Datenschutz in hohem Maße Rechnung getragen.“ Ein neu zu schaffendes und hochkarätig besetztes Advisory Board wird die Med Uni Graz bei der Profilbildung, dem Kooperationsaufbau nach Innen und Außen sowie bei der Einwerbung von Mitteln aus Gruppenförderinstrumenten unterstützen.

Ort für Innovation: Der neue MED CAMPUS Graz

Der neue MED CAMPUS Graz bietet bereits im ersten Teil (Modul 1) für die Neuorientierung in der Grundlagenforschung bzw. der Forschung an der Med Uni Graz im Allgemeinen die idealen infrastrukturellen Voraussetzungen. Die bauliche Gestaltung unterstützt die Implementierung der umstrukturierten vorklinischen Einrichtungen mit den neu eingerichteten Forschungszentren durch räumliche Nähe und vielfältige Kommunikationsflächen. Heruntergebrochen auf das hier und heute festlich zu eröffnende Gottfried Schatz Forschungszentrum bedeutet dies für die insgesamt 175 MitarbeiterInnen, davon 106 ForscherInnen, rund 2.500 m² Forschungsflächen mit modernster Infrastruktur. Zusätzlich werden ca. 420 m² Forschungsfläche für den Lehrstuhl Anatomie in einem naheliegenden Gebäudekomplex neu errichtet.

Der MED CAMPUS Graz bietet hinsichtlich Gebäudequalität und Ausstattung die optimale Infrastruktur für Studierende, Lehrende und ForscherInnen auf höchstem international kompetitiven Niveau. „Bereits vor 14 Jahren war es meine Vision die Grazer Universitätsmedizin unter einem gemeinsamen Dach zu vereinen. Diese Vision wird nun schrittweise Wirklichkeit. Mit der Realisierung des „Gesamtcampus“ im Jahre 2022 wird das ganze Potential dieses Gegenwarts-/Zukunftsprojekts eines Lehr-/Forschungs- und Kommunikationscampus ausgeschöpft,“ sagt Rektor Hellmut Samonigg. Mit Fertigstellung des Modul 2 des MED CAMPUS im Jahr 2022 stehen künftig für die präklinische Forschung insgesamt rund 13.600 m² Laborflächen (hiervon werden rund 3.600 m² kompetitiv vergeben) mit modernster Infrastruktur sowie rund 7.700 m² allgemeine und spezielle Lehrflächen für insgesamt ca. 730 wissenschaftliche und nichtwissenschaftliche MitarbeiterInnen zur Verfügung. Der MED CAMPUS Graz beherbergt dann an einem Ort alle drei neuen Research Center mit insgesamt 12 Lehrstühlen, vier zusätzlichen präklinischen Instituten sowie insgesamt acht Core Facilities. Darüber hinaus stehen die erforderlichen administrativen Flächen der Med Uni Graz sowie Räumlichkeiten für die Österreichische HochschülerInnenschaft und eine Mensa zur Verfügung. Das vom Bund zur Verfügung gestellte Investitionsvolumen des gesamten MED CAMPUS Projektes inklusive Neuerrichtung des Lehrstuhls für Anatomie beläuft sich auf rund EUR 470 Mio. Durch das Zusammenrücken der vorklinischen und klinischen Bereiche und die dadurch entstehenden kurzen Wege, wird es sowohl in Studium und Lehre als auch in der Forschung große Synergieeffekte geben, welche den Standort Graz nachhaltig attraktivieren werden. Die Forschungseinrichtungen im MED CAMPUS werden zu einem unerlässlichen und engen Forschungspartner für den klinischen Bereich.

Das Zentrum für Wissens- und Technologietransfer in der Medizin (ZWT) bildet in direkter Anbindung an den MED CAMPUS Graz die Brücke von der Wissenschaft zur Wirtschaft und schafft so im Gesamtkomplex einen großen Mehrwert.

Gottfried Schatz: Forscher von Weltrang

In Erinnerung an Gottfried Schatz (1936-2015) wurde das neue Forschungszentrum für zelluläre Signaltransduktion, Stoffwechsel und Altern an der Medizinischen Universität Graz nach einer der größten Forschungspersönlichkeiten im Bereich der Biochemie/Zellbiologie benannt. Gottfried Schatz studierte Chemie und Biochemie an der Karl-Franzens-Universität Graz. Durch ein Schuljahr in den USA mit großer Weltoffenheit ausgestattet, führten ihn seine Forschungen früh nach Wien und New York. Nach einer sechsjährigen Professur an der Cornell University in Ithaca, New York, übernahm er 1974 eine Professur am Institut für Biochemie des Biozentrums der Universität Basel. Nach seiner Emeritierung im Jahr 2000 fungierte er vier Jahre lang als Präsident des Schweizerischen Wissenschafts- und Technologierats. In der Wissenschaft war der visionäre Forscher und begnadete Redner führend an der Aufklärung der Bildung von

Mitochondrien beteiligt und gilt als Mitentdecker der mitochondrialen DNA. Gottfried Schatz war aber auch musikalisch sehr begabt - er studierte Geige und spielte u.a. im Grazer Philharmonischen Orchester und an der Wiener Volksoper.

Presse-Information



Friday, 06. April 2018